

Naturpark Südsteiermark

Blumenwiesen richtig pflegen



DIE WIESENKRISE (CHRISTOPH STEINER)

***...Nicht nur das Gold der Felder,
die bunte Pracht der Streuobstwiesen,
nicht nur das Grün der Wälder,
der Almen, Hecken, Gräserfliesen,
die uns're Landschaft prägen
mit ihrer Vielfalt färben,
haben es verdient
von uns gepflegt zu werden...***

Bei Blumenwiesen handelt es sich um mehrjährig ausdauernde Pflanzen- und Tiergesellschaften, deren Artenreichtum unter der traditionellen Bewirtschaftung der Bauernschaft über Jahrtausende hinweg entstanden ist und sich erhalten konnte. Seit Beginn der Industrialisierung der Landwirtschaft Mitte des 20. Jahrhunderts entwickelten sich unter wirtschaftlichem Druck immer größer werdende Monokulturen, die weniger ertragreiche und extensiv bewirtschaftete Flächen verdrängten.

Bei den Bemühungen um den Erhalt von Blumenwiesen geht es um den Schutz abertausender Arten, denn gut ein Drittel der heimischen Tier- und Pflanzenarten ist auf diesen Lebensraum angewiesen. Ein Großteil dieses Lebensraumes ist seit den 1950er Jahren bereits verloren und das Wissen um den Erhalt und Pflege, sowie das Bemühen um den Erhalt des Restes dieses Biodiversitäts- und Kulturlandschafts-Highlight ist vielen Menschen nicht bewusst.

MIT UNTERSTÜTZUNG VON LAND UND EUROPÄISCHER UNION





© pixabay / Feld-Thymian



© Naturpark Südsteiermark



© Naturpark Südsteiermark



© Naturpark Südsteiermark

Traditionelle Wiesenbewirtschaftung



© pixabay / Sommerglockenblume

Ab Anfang Mai wurde das Heu in den Scheunen knapp und so mussten der Bauer und die Bäuerinnen dann täglich raus auf die Wiese, um eine Tagesration Futter zu mähen. Das taten sie dort, wo es sich schon lohnte, und das Gras schon am höchsten gewachsen war. Erst Mitte Juni war Heuernte, da wurden über mehrere Tage hinweg auch die größten Flächen abgeerntet. Außer jene Stellen, die erst im Mai geschnitten wurden. Im August und im September war dann der zweite Schnitt der Wiesen.

OPTIMALER MÄHZEITPUNKT

Wenn Mitte Juni die gelben Röhrenblüten der Margeriten bräunlich werden und die hohen Gräser bereits blühen, ihre Samen aber noch nicht ausgereift sind, sorgt die erste Mahd im Jahr dafür, dass das Sonnenlicht wieder bis zu den bodennahen Blattrosetten der Wiesenstauden und Kräuter vordringen kann. Über 4.000 Jahre lang hat sich die Sense als praktisches Mähwerkzeug bewährt. Sie sollte auch heute nicht in Vergessenheit geraten, auch wenn damit höchstens ca. 3.000 m² Wiesenfläche pro Tag zu schaffen sind. Bei größeren Flächen kommt der Bal-



© pixabay / Klappertopf



© pixabay / Wild Möhre

kenmäher zum Einsatz. Das Schnittgut sollte auf der Fläche getrocknet werden, im Idealfall wird daraus Heu, das in der Tierhaltung oder als Kompost Verwendung findet. Auf keinen Fall darf das Schnittgut auf der Blumenwiese liegen bleiben, denn die bodennahen Blattrosetten der Wiesenblumen würden darunter ersticken und die durch die Verrottung freiwerdenden Nährstoffe würden sich im Boden anreichern. Zusammen mit dem Stickstoffeintrag aus der Luft wird das Graswachstum befeuert und das Gleichgewicht in der Blumenwiese würde zugunsten der Gräser zunehmend gestört und die Blumen werden.

Literatur:

Blühendes Österreich: https://www.bluehendesoesterreich.at/naturmagazin/blumenwiesen-retten?gclid=EALalQobChMlhqph53Q8AIVRRN7Ch0wVQT3EAAAYASAAEglDsvD_BwE

Feiler M. 2020: Die Pflege der Blumenwiese: https://bluehbotschafter.eu/wp-content/uploads/2020/09/Blumenwiesenpflege_final.pdf

Steiner C. 2020: Die Wiesenkrise: <https://www.naturpark-suedsteiermark.at/wp-content/uploads/2020/12/Wiesenkrise.pdf>

Aktionen zur Erhaltung der Streuobstwiesen 2021

Streuobstwiesen sind ein wichtiger Bestandteil der Kulturlandschaft des Naturparks Südsteiermark. Die Umstrukturierung der Landwirtschaft der letzten Jahrzehnte und die fehlende Wertschöpfung haben jedoch für einen starken Rückgang dieser Flächen gesorgt. Ihre Naturparkgemeinde versucht mit dem Naturpark neben Kursen rund um das Thema Streuobst, einerseits durch die „OPFLSOFT“-Produktion die Wertschöpfung zu steigern und andererseits durch die Ausgabe von Jungbäumen den Bestand an Streuobstbäumen zur Verjüngung, um dadurch die Biodiversität dieser artenreichen Lebensräume zu erhalten. Besonders wichtig ist es auch, dass alte regionale Sorten wieder gesetzt werden. In den letzten vier Jahren wurden knapp 9.000 Jungbäume an die Naturparkbürger*innen verteilt und damit eine österreichweit bemerkenswerte und extrem erfolgreiche Naturschutzaktion gestartet und durchgeführt. Deshalb findet diese Aktion auch heuer wieder statt.

BESTELLUNGEN sind nur online zwischen dem 01.08. und dem 31.9.2021 auf www.naturpark-suedsteiermark.at möglich.

Es können pro Naturpark-Haushalt (sowie aus den Gemeinden Lang und Lebring) höchstens 10 Bäume bestellt werden, wobei die Kosten pro Jungbaum 19 Euro betragen. Dieser günstige Preis ist möglich, da Ihre Naturparkgemeinde diese Aktion finanziell unterstützt. Bei der Baumausgabe am 23. Oktober 2021 im Naturparkzentrum Grottenhof/Leibnitz werden die Kosten in bar eingehoben.

ARTENSCHUTZPROJEKT JUCHTENKÄFER

Wohnt der Juchtenkäfer in Ihrem Obstgarten?

Naturinteressierte in den Gemeinden Gleinstätten, St. Martin im Sulmtal, Groß St. Florian und St. Andrä-Höch sind eingeladen, bei einem Naturschutzprojekt mitzumachen. Dabei geht es um einen sehr seltenen Käfer, der in alten Obstbäumen lebt.

Der Juchtenkäfer ist ein großer, schwarzer Rosenkäfer. Er wohnt in alten Obstbäumen, die Höhlen mit Baumerde aufweisen, ohne die Bäume zu schädigen. Er ist eine „Vorzeigart“ des Naturschutzes für die wichtigen und artenreichen Streuobstwiesen. Vom Schutz seiner Lebensräume profitieren viele andere Lebewesen. Die meisten steirischen Nachweise gibt es im Gebiet zwischen Laßnitz- und Sulmtal. Interessierte können sich für einen Betriebsbesuch anmelden (siehe unten). Es wird ein Termin vereinbart, an dem gemeinsam nach von der Art besiedelten Bäumen gesucht wird. Dabei ist sogar ein Spürhund im Einsatz. Für jeden Baum mit Nachweis der Art ist es möglich, die Baumprämie (€ 200, Baum muss 10 Jahre stehenbleiben, Vertragspartner Land Steiermark) zu bekommen. Zudem stehen kostenfrei Hochstamm-Obstbäume für Nachpflanzungen zur Verfügung.

Anmeldung:

Firma Ökoteam, Graz: Tel: 0316/351650, oder Mail: office@oekoteam.at oder website: www.juchtenkaefer.at, auch www.osmoderma.at.

MIT UNTERSTÜTZUNG VON LAND UND EUROPÄISCHER UNION



Regionalmanagement Südweststeiermark GmbH - Naturpark Südsteiermark
8430 Leibnitz | Grottenhof 1
office@naturpark-suedsteiermark.at